

Der Courier
Die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis:
für Kanada \$2.00
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1515 Halifax Street, Regina

22. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 15. Februar 1929. 12 Seiten. Nummer 15

Canadisches Parlament wieder in Tätigkeit

Thronrede schildert die starke wirtschaftliche Entwicklung.

Neue Handelskommissäre. — Die canadischen Gesandtschaften im Auslande. Kelloggpaakt liegt zur Genehmigung vor.

Ottawa. — Die dritte Session des 16. Parlaments von Canada wurde am 7. Febr. mit dem üblichen offiziellen Programm eröffnet, wobei der Generalgouverneur eine Thronrede verlas, in der er auf die Genesung des Königs Georg und auf die bedeutende wirtschaftliche Entwicklung einleitend hinwies.

In der Thronrede wurde ferner der neuen Rede gedacht, die in der Botschaft und im Außenhandel erzielt wurden. Die Beschäftigungsmöglichkeit sei gut, und alle Anzeichen wiesen auf eine Fortdauer der gegenwärtigen günstigen Verhältnisse hin. Verleihenwert sei die industrielle Entwicklung gewesen, die in fast jedem Teil der Dominion ständige Fortschritte zu verzeichnen habe. Das Fischereigewerbe habe im letzten Jahre eine beträchtliche Zunahme erfahren; die Fischereiteilung sei vom Marineministerium getrennt und ein Deputy-Minister für Fischerei ernannt worden.

über und betont, daß mehrere Provinzen sich zu Abkommen entschlossen haben, wonach die An siedlung von jugendlichen Einwanderern aus Großbritannien gefördert werden soll. Weiterhin seien Verhandlungen bezüglich der Gültigkeit einer Exemtion von 10 Engl.-Pfund für alle britischen Einwanderer zum Abschluß gelangt. Ausgenommen seien landwirtschaftliche Familien, Auswanderer und jugendliche Einwanderer, denen eine günstige Rate erteilt werde.

Aus der Thronrede geht ferner hervor, daß eine königliche Kommission einberufen worden ist, um eine Finanzregelung mit Manitoba zu treffen, damit jene Provinz mit den anderen Provinzen der Konföderation hinsichtlich der Verwaltung ihrer Naturerträge auf gleichem Fuß stehen könne. Verhandlungen über die Rückgabe ihrer Naturerträge und die Rückgabe von Ländereien im Eisenbahngürtel und im Peace River Block aufgenommen worden.

Seit der letzten Parlamentssession ist eine bemerkenswerte Entwicklung infolge eingetretener, als im September ein Oberkommissar der britischen Regierung in Ottawa sich niedergelassen hat. Die kanadische Gesandtschaft wurde im Juli unter Leitung eines Geschäftsträgers und die französische Gesandtschaft im November durch die Ankunft des französischen Gesandten in Ottawa erweitert. Die canadische Gesandtschaft in Paris wurde Ende September befehligt, und bald wird auch eine canadische Gesandtschaft in Tokio eröffnet.

Der Kellogg-Kriegsentscheidungs paakt, der im Namen Canadas am 27. August in Paris unterzeichnet wurde, wird in der Genehmigung des Parlaments unterbreitet, ebenso ein Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Canada zwecks Erhaltung der Naturerträge an den Niagarafällen.

Die neuen C.N.R.-Linien im Westen

Bedeutende Eisenbahnen von St. Walburg nach Alberta und von Melfort nach Aberdeen, Sask.

695 Meilen Schienenstrang werden in den nächsten drei Jahren gebaut.

Montreal. — Die Canadischen Nationalbahnen planen in den nächsten drei Jahren insgesamt 695 Meilen neuer Zweiglinien zu bauen, von denen die meisten auf das West- und Bergbaugesamt entfallen. Das Bauprojekt wird sofort dem Eisenbahnminister Hon. C. A. Dunning vorgelegt, der es dem Parlament zur Genehmigung in dieser Session unterbreiten wird.

Verhandlungen zwischen der C. N. R. und der C. P. R. zum Zwecke einer Verständigung über den Eisenbahnbau in gewissen Gebieten wurden abgelehnt. Es gilt als sicher, daß eine Vereinbarung zustande gekommen ist, wodurch die Durchführung von Eisenbahnlinien verbleibt.

Meilen verfürzt wird und eine direkte Route nach The Pas geschaffen wird. The Pas ist befallend der südliche Endpunkt der Gudson Bay Bahn und der Ausgangspunkt der Eisenbahnen zum Flin Flon und zum Bergbaugesamt von Sherbrooke-Gordon. Die Linie, die 86 Meilen lang werden wird, wird durch gutes Ackerbaugesamt führen, das bereits kolonisiert ist. Der Bahndamm ist auf 17 Meilen der neuen Linie geschaffen.

Eine direkte Verbindung nach North Battleford von nördlich gelegenen Orten aus wird durch den Bau einer 30 Meilen langen Zweiglinie von Samlin nach Glenbush, Sask., hergestellt. Samlin liegt an der C. N. R., 12 Meilen nördlich von North Battleford, und die neue Linie wird in nördlicher und westlicher Richtung verlaufen und Anschluß an die hierzuliege stehende C. N. R. bei Glenbush erhalten. Das Gebiet ist geeignet für Weizenbau und gemischte Farmerei.

Reparationskonferenz in Paris

Verhandlungen zwischen den Sachverständigen. Unerhörte französische Forderungen.

Paris. — Vierzehn Finanz- und Wirtschaftssachverständige, Vertreter von sieben Nationen, trafen hier am 9. Febr. zusammen, um das Reparationsproblem zu lösen und festzulegen, wieviel Deutschland endgültig bezahlen soll.

Eine Vorkonferenz wurde im „Goldsaal“ der Bank von Frankreich abgehalten. Nachdem die Sachverständigen bei einem Banquet die betreffenden Angelegenheiten erörtert hatten, wurde das folgende Communiqué veröffentlicht: Während der ersten unoffiziellen Versammlung wurden Angelegenheiten rein praktischer Natur bezüglich künftiger Verhandlungen erörtert und feste werden endgültig auf der ersten offiziellen Versammlung am Montag nachmittags um 2 Uhr im Hotel Astoria angenommen werden.

Der französische Vorkonferenz gab zu, daß die wichtige Frage, wer am Besten der Sachverständigenkonferenz erwähnt werden soll, diskutiert wurde, jedoch verweigerte er weitere Einzelheiten darüber. Es wurde allgemein angekündigt, daß, sofern eine Lösung nach Wochen oder Monaten von Diskussionen erreicht worden ist, Deutschlands Kosten getragen werden, die in einer Reihe von Jahren in jährlichen Abzahlungen von vielleicht \$550,000,000 zu amortisieren seien. Auf keinen Fall wird die Gesamtsumme der deutschen Kosten mehr als \$12,000,000,000 betragen, wie hier allgemein verlautet.

Frankreich hat in einem Interview gegenüber Vertretern der United Press angekündigt, daß es seine Gesamtforderungen auf mehr als \$8,000,000,000 festsetzen will. Wahrscheinlich wird sich Frankreich am Schluß der Verhandlungen mit beträchtlich weniger begnügen müssen. Frankreich soll befallend allein 52 Prozent der Gesamtzahlungen empfangen.

Der französische Standpunkt in der Frage mag in den folgenden fünf Punkten zusammengefaßt werden:

1. Frankreich fordert 102,000,000,000 Francs (\$8,978,000,000) für den angerichteten Eigentumschaden, welche Summe sich auf 130,000,000,000 bis 140,000,000,000 Francs erhöht, wenn die Zinsen eingerechnet werden.
2. Frankreich versichert auf das ihm im Verfallenen Diktat angeordnete Recht, Deutschland seine Kriegsschulden zahlen zu machen.
3. Deutschland muß Frankreich seine Kriegsschulden an England und Belgien zahlen.
4. Deutschland muß seine Zahlungen in festgelegten jährlichen Summen entrichten, und nicht in einer zunehmenden Rate.
5. Frankreich fordert die internationale Kommerzialisierung der deutschen Schuld.

England verlangt, wie es in der Vorkonferenz Erklärung zum Ausdruck kommt, genügend Gelder, um seine Schulden an Amerika abtragen zu können abzüglich dessen, was es von Frankreich und anderen Alliierten für Kriegsschulden an England erhält. Italien wünscht ebenfalls genug, um die amerikanischen Schulden zu decken, und Belgien will sich mit dem Satz begnügen, was es nach dem gegenwärtigen Abzahlungsplan (nämlich \$625,000,000) jährlich von Deutschland unter dem Damesplan erhält.

Die bisherigen Zahlungen nach dem Damesplan sind für eine unbegrenzte Anzahl von Jahren dargelegt und dürften nach Festlegung der neuen Gesamtsumme wahrscheinlich reduziert werden und in kleinere Beträge auf eine gewisse Anzahl von Jahren verteilt werden, um die jährliche Last Deutschlands zu erleichtern.

Römische Frage gelöst

Papst erhält alle Rechte eines weltlichen Herrschers.

Italien bezahlt 105 Millionen Dollar als Entschädigung.

Rom. — Papst Pius benachrichtigte alle Nationen, Internuntien und apostolischen Delegaten, daß eine vollständige Einigung mit der italienischen Regierung erzielt worden ist. Das ganze beim Vatikan akkreditierte diplomatische Korps ist beim Papst eingeladen worden, bei welcher Gelegenheit die offizielle Bekanntgabe des erzielten Übereinkommens erfolgen soll.

Der Vertrag, durch den die römische Frage nunmehr endgültig beigelegt wird, wird im Lateran-Palast unterzeichnet werden. Der päpstliche Staatssekretär Kardinal Gasparri wird bei dieser Gelegenheit den Papst vertreten, während Premier Mussolini im Namen des Königs Viktor Emanuel den Pakt unterzeichnet.

Der erzielte Vertrag bildet den ersten Teil eines Kontrahats, durch das alle zukünftigen Beziehungen zwischen der Kurie und dem Königreich Italien geregelt werden sollen. Nach dem Vertrag findet nur eine leichte Arrondierung der derzeitigen

Grenze des vatikanischen Besitzums statt. Der neue Kirchenstaat wird einen Landkomplex an der Südostküste des Latium, der bis zur Kolonne des St. Peter reicht, in sich begreifen. Der St. Petersplatz und die beiden Kolonnen sollen dem Vatikan an, doch wird die italienische Regierung für deren Instandhaltung aufkommen. Auch steht dem Papst das Recht zu, die Schließung des St. Petersplatzes zu verlangen, wenn immer dieses notwendig werden sollte.

Der neue Staat wird wahrscheinlich den Namen „Kirchenstaat“ erhalten. Dem Papst steht das Recht zu, innerhalb seines Gebietes einen eigenen Posthof zu errichten und Telegrammen, wie Telephonverbindungen einzurichten. Auch die Anlegung eines Flugfeldes steht ihm zu. Er kann Münzen prägen lassen, Postnoten ausgeben, seine eigenen Postverträge einführen und kann überhaupt alle Rechte eines Souveräns ausüben.

Der Vertrag sieht weiter vor, daß alle Verbrechen, die im Gebiet des Vatikan begangen werden, dem italienischen Gesetz unterliegen und vor italienische Gerichte zu bringen sind.

Da der Pakt auf einen erheblichen Vermögenszuwachs beruht, wird ihm eine Entschädigung von 2 Milliarden Lire (\$105,000,000) zugestanden, von welchem Betrag die Hälfte sofort der Kurie in jährlichen Abzahlungen zu entrichten ist. Dem Vertrag wird weiterer Bedeutung beigelegt, als dem daraus resultierenden Kontrakt, das die Annahme des kanonischen Gebietes für das ganze Königreich Italien mit sich bringen soll.

Riesige Epidemie in Prag

Unbefähigte Berichter, die hier einfließen, die aber nach Ansicht der Behörden übertrieben sein sollen, belegen, daß eine starke Influenza-Epidemie viele Menschenleben in Prag, Pilschensky, gefordert habe.

Auf einem Friedhofe sollen fünfzig Leichen liegen im Zeichenhaufe zur Bestattung bereit, und eine gleich hohe Anzahl war in den Krematorien ausgehört, obgleich die Bestattungsinstitute Tag und Nacht arbeiten.

Freiherr v. Hünefeld gestorben

Erstatternde Trauerkunde findet in der Welt herzlichen Widerhall.

Der berühmte deutsche Ozeanflieger während einer Operation aus dem Leben geschieden.

Hermann Roehl und Fitzmaurice am Sarge des toten Flugkameraden.

Berlin. — Baron Ehrenfried Günther von Hünefeld, einer der drei berühmten „Dreiecksflieger“, die erstmalig den Ozean von Oien nach Weiten freuzten, ist am 5. Febr. in einem Berliner Hospital den Folgen einer Operation erlegen. Er litt an einem Magen- und Darmleiden und lagte erst vor wenigen Tagen um Aufnahme in einem Sanatorium des Westens nach, um von einem Leiden befreit zu werden, an dem er bereits seit Jahren litt. Bereits zur Zeit, als er als Hauptmann Hermann Roehl und Major Fitzmaurice den Ozean freuzte, war er leidend und nur seine starke Willenskraft hielt ihn aufrecht und ließ ihn die Strapazen dieses Fluges und die nachfolgende Ausregung überleben.

Nach Deutschland zurückgekehrt, unternahm er noch einen Flug nach Japan, von welchem er im letzten November zurückkehrte.

Er war als der Sohn eines preussischen Offiziers in Königsberg geboren. Im Jahre 1923 schloß er sich dem Norddeutschen Lloyd an, dessen Hauptpropagandist er wurde. Dieser gab ihm Urlaub für seine Beteiligung an seinem weltberühmten Amerikaflug. Er war niemals verheiratet und wohnte mit seiner Mutter und seinem Bruder in einer beschiedenen Wohnung in Berlin.

Ganz Deutschland trauert um den frühen Tod von Freiherrn Ehrenfried Günther v. Hünefeld. Nur Herr Deidmann, sein Sekretär, war anwesend, als der Freiherr in der Starke verstarb. Andere Freunde und die Angehörigen hatten das Sanatorium in der Annahme, daß die Operation erfolgreich verlaufen werde, bereits verlassen. Von Hünefelds Mutter, bei der der Unverheiratete wohnte, wurde eiligst herbeigerufen.

Die tiefe Anteilnahme an dem Tod von Hünefelds bewegt alle Bevölkerungskreise in Deutschland wie im Ausland.

Aus allen Teilen des Reiches und dem Ausland treffen ungezählte Weilschriele und Telegramme ein. Unter den ersten Konkordanten war Reichspräsident von Hindenburg, der

in einem Briefe an die Mutter schreibt: „Ich empfinde tief mit Ihnen den Schmerz um den Tod Ihres Sohnes. Bitte, gestatten Sie mir, Ihnen und Ihrer Familie meine aufrichtige Teilnahme auszudrücken und Ihnen die Versicherung zu geben, daß ich immer das Gedächtnis Ihres Sohnes ehren werde, dessen Name in der Geschichte des deutschen Flugwesens weiterleben wird.“

Direktor Otto Merkel von der Luftkassa sprach im Namen der deutschen Luftverkehrsbehörde und sagte: „Durch den Tod von Freiherrn von Hünefeld hat das deutsche Flugwesen eine seiner hervorragendsten Persönlichkeiten verloren. In kaum einem Jahre hat seine, über einen lebenden Körper folgende Energie einen kühnen Ozeanflug und eine gemaltige Landüberquerung durchgeführt. Die Verwirklichung dieser Pläne hat ihm die Dankbarkeit und die Bewunderung aller Fliegerkreise eingebracht. Sein Beispiel der Entschlossenheit und Hingabe an unsere Ziele ist eine Inspiration für die jüngere Generation.“

Hauptmann Roehl war tief ergriffen von der Nachricht des Todes seines Flugkameraden von der „Bremen“, gab jedoch zu, daß die Kunde ihm nicht überraschend kam.

„Ich bin von Gena übermäßig“, sagte Roehl, „aber ich muß offen sagen, daß mit der Nachricht nicht un erwartet kommt. Schon im Jahre 1927, als wir den ersten Flug nach Amerika verführten, erklärte von Hünefeld uns, daß er höchstens noch ein Jahr zu leben habe. Während

Reichstag ratifiziert Kellogg-Pakt.

Berlin. — Der deutsche Reichstag ratifizierte die Vorlage für eine Anerkennung des Kellogg-Kriegsentscheidungs paaktes. Die Abstimmung ergab 287 gegen 127. Während der Debatten sprach ein Kommunist von seinem Sitze auf und warf einen Gegenstand, der einer Handgranate ähnlich sah, auf den Tisch des Hauses, in dem er ausrief: „Nieder mit dem Krieg!“ Andere Kommunisten folgten seinem Beispiel, und es dauerte geraume Zeit, ehe es dem Präsidenten gelang, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die Kommunisten schrien dann ruhig wieder zu ihren Sitzen zurück, und es ergab sich, daß die angebliche Handgranate nur ein Demonstrationsgegenstand war, der eigens für den Zweck angefertigt wurde.

Erfolgreiche Verwendung des Raketenantriebs.

Berlin. — Aus München kommt die Nachricht, daß Max Baller, der durch erfolgreiche Verwendung des Raketenantriebs für Autos zuerst die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkte, nunmehr einen Flug im Raketenflugzeug über den Merkanal (zwischen England und dem europ. Festland) plant.

Die Raketenantriebs Flugzeugwerke von Kassel haben bereits vor einiger Zeit wohlgeplante Versuche mit einem Raketenflugzeug gemacht. Baller's früherer Plan ist in allen Einzelheiten vorbereitet. Es haben bislang nur die nötigen Geldmittel für seine Durchführung gefehlt.

Baller's letzte Verwendung des Raketenantriebs fand vor kurzem auf dem Flugplatz von Schleiheim bei München statt, wo der Erfinder einen Raketenantriebs mit großer Geschwindigkeit über den Schnee trieb. Der Erfolg des Raketenantriebs hat in ganz Deutschland intensives Interesse erweckt, da die neue Antriebsart zum ersten Male die Möglichkeit bietet, einen Schichten bergauf fahren zu lassen.

Photographien auf fliegen.

Friedrichshafen. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat den ersten Probeflug in neuen Jahre gemacht und ist einen ganzen Nachmittag in der Luft geblieben.

Es wurden mehrere hundert photographische Aufnahmen für Landkarten und erfolgreiche Vermessungen gemacht. In den nächsten Tagen werden weitere Flüge unternommen werden.

Es wurden mehrere hundert photographische Aufnahmen für Landkarten und erfolgreiche Vermessungen gemacht. In den nächsten Tagen werden weitere Flüge unternommen werden.

Chefilot Hans Fleming, der auch an der denkwürdigen Überfahrt nach Amerika teilnahm, führte das Luftschiff. Außer der regulären Besatzung war eine Anzahl von Ingenieuren der Reichsversuchsanstalt von Adlershof an Bord, da der „Graf Zeppelin“ nach immer einige Probeflüge zu absolvieren hat, um allen Anforderungen der Reichsbesatzung gerecht zu werden. 25 Angestellte der Zeppelin-Werke nahmen ebenfalls an dem Fluge teil.

Einer der Hauptzwecke des Fluges war die Vornahme von Messungen von Fahrtgeschwindigkeit und Druck. Gleichzeitig wurde die Frage der Sichtbarkeit für Aufnahme von topographischen Photographien studiert.

Zeppelinfahrt nach Ägypten.

Friedrichshafen a. B. — Das Lenkbare Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird Ende Februar seinen Rundflug nach Ägypten und Palästina antreten. Dr. Hugo Eckener wird, wie von den Zeppelin-Werken bekannt gegeben wurde, auch auf diesem Fluge das Kommando führen.

Der Flug soll hauptsächlich der Ausprobierung verschiedener Verbesserungen dienen, die auf Grund der Erfahrungen der Rundreise nach Amerika an dem lenkbaren Luftschiff vorgenommen wurden.

In den Laboratorien der Zeppelin-Werke sind ausgeführte Experimente mit der Sendung und dem Empfang von Funkprüden mit kurzen und langen Wellen vorgenommen worden. Auf Grund derselben ist der „Graf Zeppelin“ mit zwei drahtlosen Apparaten ausgerüstet worden, die im Stande sind, unabhängig von einander Funkprüden auszusenden und im Empfang zu nehmen.

Grimmige Kälte in Europa

Niedrige Temperaturen in Nord- u. Süddeutschland. Furchtbarer Schneesturm auf dem Balkan.

London, 4. Febr. (A. P.) — Stürme und Kälteperioden von unvorhersehbarer Heftigkeit haben in verschiedenen Teilen Europas mindestens 44 Todesopfer gefordert. Die Balkanstaaten und die Türkei haben besonders schwer gelitten. Überall wurde die Schifffahrt lahmgelegt und auch die Seefahrt im Meer sind viele kleinere Schiffe im Sturm gesunken. Ein Todesopfer, bei einem durch Unwetter verursachten Erdbeben, werden aus Alma Ata, Russisch-Turkestan, gemeldet.

In Lütich-Brüggen sind vier Arbeiter beim Einräumen der Schneemassen, die sich auf dem Gefälle des Orient-Expreswagens angesammelt hatten, in der bitteren Kälte erfroren. Die Anstrengungen, die eingeschneiten Bahnzug frei zu machen, mußten aufgegeben werden.

In der ungarischen Hauptstadt Budapest wurden drei Personen erfroren aufgefunden und viele andere leiden an der Einwirkung der Kälte. Es war in Ungarn der kälteste Tag seit 50 Jahren und Temperaturzüge auf 20 Grad unter Gefrierpunkt werden gemeldet.

Deutschland liegt unter einem Kälteeinbruch, der in Berlin eine Temperaturzüge auf 24 Grad unter Gefrierpunkt brachte; die größte Kälte seit vielen Jahrzehnten. Selbst war es, daß aus Ost- und Westpreußen, wo sonst der Winter am härtesten ist, milderes Wetter, das kaum den Gefrierpunkt erreicht, berichtet wird. Minden, Breslau, Hannover und Stettin melden eine Temperatur weit unter dem Ge-

frierpunkt. Ein Frost ist, daß durch das trodene Wetter die Influenza-Epidemie, die während der letzten Wochen stetig abnimmt, weiter eingedämmt wird.

Nachrichten aus Hamburg belagen, daß der Meereskanal, der die Nord- und Ostsee verbindet, zugefroren und die Schifffahrt völlig unterbrochen ist. Dreißig Dampfer liegen im Eise an der Kanalöffnung.

Der Courier ist eine der größten deutschsprachigen Zeitungen in Kanada. Sie enthält die neuesten Nachrichten und Artikel.